

5. Fasnachtskaffeenachmittag der AWO Waldhof-Gartenstadt-Luzenberg

(CoKo) „Die Kapazitätsgrenze ist fast erreicht“, stellte der Vorsitzende Stefan Höß in seiner Begrüßungsrede fest. In dem fast restlos besetzten Kulturhaus Waldhof begrüßte er Dr. Peter Kurz, Lothar Mark, Rainer Spagerer, Andrea Safferling, Tanja I. von der Fröhlich Pfalz, Max Jäger, Claus Peter Sauter, Wolfgang Zwick, August Mehl, Heinz Nuber, Ursula Bieler und Martin Sättele. Besonders bedankte er sich bei Margot Schober für ihre tatkräftige Unterstützung.



Dr. Peter Kurz bei seiner Ansprache

Dr. Peter Kurz bestätigte in einer Ansprache, dass er die Schirmherrschaft gerne übernommen hatte, was eine Ordensverleihung durch Stefan Höß zufolge hatte. Max Jäger begrüßte die Intension der AWO „Freude zu schenken, sich der älteren Menschen anzunehmen“, was mit Beifall des Publikums honoriert wurde. CCW-Prinzessin Stefanie I. vom Herz im Quadrat hielt Einzug mit ihrer Abordnung. In einem Gedicht rief sie das Publikum auf fröhlich zu sein. Dass sie offensichtlich das Herz auf dem rechten Fleck hat bewies sie mit einem Sammelauftritt zu Gunsten der „Legastheniker- und Autistenhilfe der AWO Mannheim“. Anschließend überreichte sie Stefan Höß einen Mannemer Wasserturm, allerdings aus Schokolade.

Bei flotter, vergnüglicher Musik trat die AWO-Tanzgruppe auf unter der Leitung von Erika Schmalz. Einfallsreichtum konnte man auch bei den Kostümen bewundern – so sah man die Tänzerinnen gekleidet als Sportler, im Harlekin-Kostüm, als Bär, im Schlafanzug, in orientalischer Manier, als Ballerina, Clown und Zirkusdompteur. Unschwer konnte Lothar Mark danach feststellen, dass „alle guud

druff sinn“. Hans Schmitt trat in die Bütt und berichtete über seine Alpträume, seine darin enthaltenen Reisen, seine Gebete an Gott wegen der WM, auch Politiker wie Lafontaine, Merkel, Schmitt, Schröder, Stoiber, Künast und Mark sorgten für seine unruhigen Nächte.

Begeisterten Applaus erntete Tanzmariechen Samantha Höß, mit ihrer tänzerischen Akrobatik, die mit einem Plüschtierregen auf die Bühne belohnt wurde.

Sehr originell waren zwei Aussiedlerfrauen (Gerda Gluth und Christa Huber), die die Facharzt-Zuordnung in russisch gefärbtem Dialekt neu zuordneten. So war für Ohrenschmerzen der „Orologe“ zuständig, bei Genickschmerzen musste man zum „Genikologen“, hatte man Probleme mit dem Darm, soll man sich einen „Dermalogen“ suchen, wer Probleme mit dem Pisch-Halten hatte, sollte diese vom „Pischologen“ untersuchen lassen. Kostenintensiver wurde es bei Hämorrhoiden, denn da musste man die weite Reise nach Ägypten antreten – immerhin gibt es dort die besten „Arschäologen“. Nun wurde es mondän – Georgina Gloria Glamour trat auf. Gekonnt persiflierte Jürgen Abel Lieder von Künstlern wie Liza Minelli, Hildegard Knef, Johanna von Koczian und Frank Sinatra, jeweils mit passender Stimme und ebensolchem Outfit. Über das schwierige „Praktizieren“ berichtete der talentierte Auszubildende Sascha Knapp (Enkel von Horst Karcher, dem Stiehler-Präsidenten) in der Bütt, worauf kein Auge im Saal trocken blieb. Abermals hielt die AWO-Tanzgruppe Einzug, dieses Mal wurde getanzt zu Liedern von Marlene Dietrich, Marikka Röck, Vicky Leandros, Margot Werner und Rita Pavone in jeweils passender Verkleidung. Mit ihren Tänzen begeisterten Tanzmariechen Lisa-Maria Ramm, Andre Pasarella und Angela Back das Publikum. Peter Schick brachte die Zuschauer mit seiner Darbietung in der Bütt zum Lachen, sein Markenzeichen „Wie bleed“ ist allseits bekannt. Als humorige Putzfrauen waren Sigi Naber und Elsbeth Steidel in der Bütt zu bewundern.

Ein musikalischer Genuss folgte: es traten Klaus Schillinger, Harald Hug, Melanie Illmer, Monika Bode und Thomas Haas auf die Bühne. Sie heizten den Saal ein mit Das Brutto-Sozialprodukt, An der Nordseeküste, Im Wagen vor mir fährt ein junges Mädchen und schließlich, in Abwandlung des Ohrwurms YMCA, ihr „Waldhof is schää“.

Ein besonderes Highlight war Musikprofessor Werner Beidinger, der Lachsälven unter den Zuschauern auslöste mit seinem pointenreichen und niveaureichen Vortrag. So endete ein unterhaltsamer und kurzweiliger Nachmittag, der viel zu schnell vorbei war.